

betreffen, gewissenhaft anzugeben; bemerke aber hier ein für alle Mal, dass W. und die Calc. Ausg. immer स st. श schreiben, und dass die Ausgaben auch häufig र st. ल haben.

Z. 2. M. hat 2 Mal अले । wofür Kâlav. अहो (im Sanskrit हे) liest. - कुम्भिलश्च hat Chezy allein; C. liest कुम्भोलश्च । M. W. कुम्भिलश्च । T. und die Calc. Ausg. कुम्भीलश्च । Wilson giebt bloss der Form कुम्भिल die Bedeutung von Dieb. कुम्भील mit langem ई scheint auch richtig zu sein; man findet diese Form Mâlav. S. 50. Z. 8. - Vikr. S. 32. Z. 1. - Der Vocativ Sg. der 1ten Declination geht in der Sprache von Magadha immer auf आ aus; vgl. Lassen a. a. O. S. 392. Sûtra 12. Dieses आ wird wohl nicht das lange, sondern das gedehnte sein, das den Werth von 3 Mâtrâ's hat. Gerade beim Vocativ kommen die gedehnten Vocale im Sanskrit am häufigsten vor. H. Brockhaus hat durchaus die Natur dieser Vocale verkannt, wenn er in der Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. IV. S. 83. die Ansicht ausspricht, dass das आ in den Endungen आं (6ter Cas. Pl.), आत् (5ter Cas. Sg.) und आ (1ter und 2ter Cas. Dual.) ursprünglich ein gedehntes sei. Der gedehnte Vocal kann nie durch Zusammenziehung entstehen; auch bildet er sich nicht mit dem Worte selbst, sondern entwickelt sich aus einem kurzen oder langen Vocale erst im fertigen Worte. Es ist der besonders hervorgehobene Vocal des im Satze besonders hervorgehobenen Wortes. - Die Ausgg. कथेहि । M. und Kâlav. 2 Mal कहेहि । - M. कह st. कठिं । - Die Ausgg. तए st. तुर ।

Z. 3. C. एसे und समासादिह । Chezy एसे । aber समासादिदे । - W. उक्कि-  
पण । - Kâlav. मणि वृच्यते (मणिर्बध्यते?) यस्मिन्निति मणिबन्धं (sic) । तत्र उत्कीर्णं ल-  
लितं (?) नामधेयं यस्य । तत्रथोक्तं । Handgelenk kann hier मणिबन्धन unmöglich  
bedeuten; es muss nothwendig einen Theil des Ringes bezeichnen. Erwar-  
tete man nicht den Namen im Steine selbst eingegraben zu finden, würde  
ich kein Bedenken tragen, मणिबन्धन für die Einfassung des Ringes zu hal-  
ten. - W. णामहेयं लाञ्छकीञ्चर् अंगुलीह समासादिदे (so auch die Ausgg.) । - C. ला-  
ञ्चर् । - Kâlav. ein Mal: एसेञ्चाद्यादियेञ्च । das andere Mal: शमाशादिते mit folgen-  
der Bemerkung: मागध्यां शारस्येति वदिन्यतिदेशात्तकारस्य दकारः । Die Regel, auf die  
der Scholiast verweist, vermag ich nicht herzustellen; man ersieht aber doch,  
dass er शमाशादिदे gelesen hat. Vgl. Lassen a. a. O. S. 403. 3.

Z. 4. Calc. Ausg. भीतिनाटितेन । Çank. भीतिनाटितकेन उभयद्योतक इति विशे-  
षण (1. भयद्योतकनाटविशेषण) । Sehr häufig kommt in den scenischen Bemer-